



Stadtumbaugebiet Darmstadt Ost Kapellplatz/Woogsviertel/Ostbahnhof (KWO)

Neugestaltung der Altstadtanlage

Dokumentation der zweiten digitalen Bürgerveranstaltung
am 23.11.2021

Programm:

1. Begrüßung und Einführung
2. Einordnung Projektablauf
3. Vorstellung der Planungsvarianten
4. Dialogphase – Hinweise, Fragen, Antworten
5. Fazit und Ausblick

Wissenschaftsstadt
Darmstadt



IMPRESSUM

Auftraggeber

Wissenschaftsstadt Darmstadt
Stadtplanungsamt
Mina-Rees-Straße 12 | 64295 Darmstadt
www.darmstadt.de

Verfasser

Stadtumbaumanagement
ProjektStadt
Eine Marke der Unternehmensgruppe
Nassauische Heimstätte | Wohnstadt
Schaumainkai 47
60596 Frankfurt am Main



mit Unterstützung von

Planorama Landschaftsarchitektur
Sprengelstraße 15
13353 Berlin

Abbildungen

Titelblatt: Büro Planorama, Bestandsplan Altstadtanlage

INHALT

1. Begrüßung durch Stadtrat Michael Kolmer.....	3
2. Einordnung Projektablauf.....	3
3. Vorstellung der Planungsvarianten .	3
4. Dialogphase – Hinweise, Fragen, Antworten.....	4
5. Fazit und Ausblick	6

1. Begrüßung durch Stadtrat Michael Kolmer

Stadtrat Michael Kolmer begrüßt die rund 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur digitalen Bürgerveranstaltung. Die heutige Veranstaltung schließt sich thematisch an den bereits im Mai stattgefundenen digitalen Stadtpaziergang durch die Altstadtanlage an.

Bereits Ende der 1970er Jahre wurde mit der Altstadtanlage eine zukunftsweisende Flachdachbegrünung geschaffen, die allerdings heute in die Jahre gekommen ist. Nach über 40 Jahren soll sie nun mit Städtebaufördermitteln aus dem Programm „Wachstum und nachhaltige Erneuerung“ umgestaltet werden.

Die Altstadtanlage ist eine wichtige Wegeverbindung zwischen der Innenstadt und dem Woogsviertel, bietet Flächen zum Aufenthalt und als Ruhezone, hat mit der Altstadtmauer ein bedeutendes historisches Denkmal und leistet einen wichtigen ökologischen und klimatischen Beitrag. Die Quantität des Grünanteils lässt sich bei einer Umgestaltung kaum erhöhen, dafür aber die Qualität und Biodiversität des Grüns. Bei der heutigen Veranstaltung haben die Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, ihre Fragen und Anregungen in den Planungsprozess einzubringen.

2. Einordnung Projektablauf

Der Moderator Marius Reinbach von der ProjektStadt skizziert die Schritte, in denen die Bürgerinnen und Bürger bei der Vorplanung zur Umgestaltung der Altstadtanlage beteiligt werden sollen. Den Auftakt bildete der digitale Stadtpaziergang am 8. Mai 2021. Die dort eingebrachten Wünsche und Anregungen wurden soweit wie möglich vom beauftragten Büro Planorama bei der Entwicklung von zwei Planungsvarianten berücksichtigt.

Diese beiden Varianten stehen bei der heutigen Veranstaltung zur Diskussion.

Vom 23.11. bis 21.12.2021 besteht zudem die Möglichkeit, im Internet Ideen und Kommentare zu diesen beiden Planungsvarianten abzugeben. Außerdem können die Bürgerinnen und Bürger dort für eine von ihnen bevorzugte Variante stimmen. Der Link hierzu lautet:

<https://da-bei.darmstadt.de/>

Es ist vorgesehen, ca. im Juni 2022 eine dritte Bürgerveranstaltung durchzuführen, bei der dann die Vorplanung vorgestellt wird.

3. Vorstellung der Planungsvarianten

Herr Schrader vom Büro Planorama stellt die Ideen zur Vorplanung vor. In dieser frühen Planungsstufe wird noch in räumlichen Konzepten gedacht: Welche Ziele sollen mit der Planung verfolgt werden? Wie kann die Wegeführung verlaufen? Wo sollen welche Nutzungen vorgesehen werden?

Herr Schrader fasst die Wünsche und Anregungen aus der ersten digitalen Veranstaltung im Mai 2021 zusammen. Das Büro hat daraus zwei Varianten entwickelt, die sich vor allem in der Wegeführung unterscheiden. Der Weg zwischen Kleinschmidtsteg und Stadtmauer ist stellenweise sehr breit, so dass das Büro vorschlägt, ihn auf eine Wegbreite von 3,50 m zu begrenzen.

Bei Variante 1 liegt der Fokus auf einer Maximierung des Grünanteils und einer direkten Wegeführung.

Bei Variante 2 ist die Wegeführung etwas verspielter, wodurch drei kleine grüne „Inseln“ entstehen. Sofern der Weg durch bestehendes Grün geplant wurde, hat das Büro auf eine behutsa-

me und verträgliche Wegeführung geachtet.

Für beide Varianten gibt es zwei Untervarianten in Bezug auf die Wegeführung an der Tiefgaragenausfahrt an der Kaplaneigasse. In den Untervarianten verläuft der Weg einmal westlich und einmal östlich der Ausfahrt. Bisher befindet sich der Weg auf der Westseite. Es ist noch zu prüfen, ob der Platz auf der Ostseite zwischen der Ausfahrt und den dort vorhandenen, erhaltenswürdigen Bäumen für einen Weg ausreicht.

Bei beiden Varianten werden Möglichkeiten zum Aufenthalt in Richtung Altstadtmauer verlagert. Dort kann sich das Büro einen Verweilbereich mit Sitzgelegenheiten vorstellen. Im weiteren Verlauf soll geprüft werden, ob ein noch eingelagerter, historischer Trinkbrunnen hier einen neuen Standort finden könnte. Auch die Skulpturen aus der Altstadtanlage könnten auf der Wiese neben dem „Balkon“ an der Altstadtmauer neu positioniert werden.

In beiden Varianten fällt der heutige Aufenthaltsbereich mit den Sitzstufen weg und wird durch Grün ersetzt. Durch die Verlagerung von Aufenthaltsbereichen an die Altstadtmauer soll im Bereich der Wohnbebauung am Würthweg mehr nächtliche Ruhe einkehren.

4. Dialogphase – Hinweise, Fragen, Antworten

Bevor der Moderator Marius Reinbach die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in zwei Arbeitsgruppen aufteilt, werden erste Fragen beantwortet.

Eine Teilnehmerin möchte wissen, wie viele neue Bäume gepflanzt werden sollen. Herr Schrader erläutert, dass die momentane Planung mit dem Bestand an Bäumen arbeitet. Dieses liegt auch daran, dass ein großer Teil des

Planungsbereichs über der Tiefgarage liegt und hier weitere Pflanzungen aufgrund der Statik schwierig sind. In einem späteren Stadium der Planung kann man prüfen, ob einzelne Ergänzungspflanzungen von Bäumen möglich sind.

Eine weitere Teilnehmerin fragt, wo eine Toilette vorgesehen werden kann und wie lange sie geöffnet sein soll. Außerdem möchte sie wissen, wie man verhindern will, dass das Grün begangen wird.

Frau Eichenauer informiert darüber, dass geprüft wird, ob man im nächsten Jahr eine Komposttoilette als Testversuch an einer geeigneten Stelle aufstellen könnte. Herr Schrader erläutert, dass man durch eine Aufkantung/Einfassung der Grünanlage versuchen kann, ein Begehen der Grünanlagen zu verhindern bzw. zu minimieren. Auch durch entsprechende Pflanzungen kann man versuchen darauf Einfluss zu nehmen.

Eine Teilnehmerin hatte sich Aussagen erhofft, wie ein schönes Beleuchtungskonzept aussehen könnte oder wie man den historischen Teil an der Altstadtmauer besser präsentieren könnte. Herr Schrader verweist darauf, dass momentan die räumliche Konzeption im Fokus steht. Weitergehende Aspekte wie ein Beleuchtungskonzept oder Details zur Gestaltung der Flächen werden bei der weiteren Planung im Fokus stehen.

Nach der Beantwortung dieser ersten Fragen, teilt Herr Reinbach die teilnehmenden Bürgerinnen und Bürger nach dem Zufallsprinzip auf zwei Arbeitsgruppen auf.

Arbeitsgruppe A (Moderation Marius Reinbach, ProjektStadt)

zu beiden Varianten:

Themenspeicher/Hinweise:

- Wegeführung und Übergang: Querung/„Brückenschlag“ über die Landgraf-Georg-Straße (Wegeverbindung zum TU-Campus) mitdenken
- Wenn neue Sitzgelegenheiten geschaffen werden, dann nicht für zu große Gruppen -> Lärm
- Ausreichende Anzahl an Fahrradstellplätzen vor der Stadtbibliothek vorsehen
- Gutes Beleuchtungskonzept mitdenken; Insbesondere die Altstadtmauer durch dezente Beleuchtung gut in Szene setzen
- Sitzgelegenheiten an der Altstadtmauer schaffen

gefällt mir gut:

- Verortung Datterichbrunnen
- Aufstellen eines historischen Trinkbrunnens
- Verlagerung des Weges (Kaplaneigasse) östlich der TG Ausfahrt; Dadurch wird der Eingang/Ausgang der Altstadtanlage als Nadelöhr weggenommen
- Wegnahme der Sitzgelegenheiten in der „Tasche“ direkt am Würthweg; Dort werden im Sommer teilweise laute Party bis in die Morgenstunden gefeiert
- „Grüngürtel“ im westlichen Bereich

gefällt mir nicht so gut:

- Zugang zur Tiefgarage ist zu eng und könnte zum Angstrraum werden; Vorschlag: Zugang aufweiten
- Aufenthaltsmöglichkeiten für Jugendliche fehlen; Verortung aber nicht in direkter Nähe zum Würthweg
- Wege sind insgesamt zu eng; Gefahr, dass Wege nachts zu Angsträumen werden

- Verbindung von Lindenhofstraße nach Kaplaneigasse Richtung Süden: es wird gewünscht, dass der Kreuzungspunkt zwischen den Wegebeziehungen größer und übersichtlicher wird; Radverkehr könnte zukünftig auch über die Mühlstraße nach Süden geführt werden, dann wäre in der Altstadtanlage insgesamt weniger Radverkehr.

Variante 1

gefällt mir gut:

- „Grüngürtel“ entlang der Bebauung am Würthweg: Pufferraum für die Anwohnerinnen und Anwohner, Schutzraum für Stadtnatur (Biodiversität)

gefällt mir nicht so gut:

- Wegeführung zu gerade

Variante 2

gefällt mir gut:

- Die neue Wegeführung gefällt gut, da sie auch neue Blickwinkel eröffnet; Attraktiver als eine ganz gerade Strecke wie in Variante 1
- Die neue Wegeführung lädt mehr zum Spazieren ein und wird nicht als reiner Durchgangsraum benutzt

Arbeitsgruppe B (Moderation Tjark Albrecht, ProjektStadt)

zu beiden Varianten:

Themenspeicher/Hinweise:

- Beleuchtungskonzept: Belange der Biodiversität beachten (Insektenfreundlich)
- Mobilitätseingeschränkte Personen: Barrierearme/-freie Wegeführung, Sitzgelegenheiten am Weg (insbe-

sondere entlang der Routenführung des „Ostparkwegs“). Bei den Sitzgelegenheiten sollte darauf geachtet werden, dass unterschiedliche Sitzhöhen berücksichtigt werden: Sitzen für Alle!

- Wegeführung: „Brückenschlag“ über die Landgraf-Georg-Straße (Wegeverbindung zum TU Campus)
- Offenes Klassenzimmer: „Unterrichtsraum“ im Freien, u. a. für Stadtgeschichte (historische Stadtmauer) für die angrenzende Heinrich-Hoffmann-Schule
- Fahrradquerung: Flächen für Stellplätze mitdenken
- Ruheräume: Mehr Ruheräume auf den Aufenthaltsflächen schaffen
- Abfallproblematik: Genügend Abfallimer, vor allem an der Heinrich-Hoffmann-Schule bereitstellen

gefällt mir gut:

- Anpassung der Wegeführung entlang der Ausfahrt der Tiefgarage macht den Raum lebendiger
- Es ist gut, dass die Integrierbarkeit eines offen gelegten Darmbachs berücksichtigt wurde

gefällt mir nicht so gut:

- Zu wenig Ruheräume / Aufenthaltsräume

Variante 1

gefällt mir gut:

- „Grüngürtel“ entlang der Bebauung am Würthweg: Pufferraum für die Anwohnerinnen und Anwohner, Schutzraum für Stadtnatur (Biodiversität)

Variante 2

gefällt mir gut:

- Wegeführung: Auflockerung durch „Pflanzinseln“, Entzerrung, mehr Rückzugsorte

gefällt mir nicht so gut:

- Zu viele Wege, Raumwirkung „destrukturiert“

Plenum

Herr Reinbach und Herr Albrecht stellen die Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen vor. Als Fazit wird festgestellt, dass in beiden Arbeitsgruppen beide Entwurfsvarianten überwiegend positiv bewertet wurden. Elf Bürgerinnen und Bürger sprachen sich eher für Variante 2 aus, für Variante 1 gab es fünf Stimmen.

5. Fazit und Ausblick

Herr Kolmer bedankt sich bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern für die qualitätvollen und sachgerechten Hinweise und Ideen und die gute Gesprächskultur. Außerdem dankt er dem Büro Planorama, den Ämtern und der ProjektStadt für die gute Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltung.

Herr Reinbach weist abschließend nochmal auf die Möglichkeit der Online-Beteiligung vom 23.11. bis 21.12.2021 hin:

<https://da-bei.darmstadt.de/>

Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten das Protokoll der Veranstaltung per Mail.

Das Protokoll zur Veranstaltung sowie die Präsentation werden auch auf der Internetseite der Wissenschaftsstadt

Darmstadt als Download zur Verfügung gestellt:

[www.darmstadt.de/
foerdergebiet-da-ost](http://www.darmstadt.de/foerdergebiet-da-ost)

Hier können sich die Bürgerinnen und Bürger auch zum Fördergebiet „Kapellplatz/Woogsviertel/Ostbahnhof“ informieren.